

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Heine

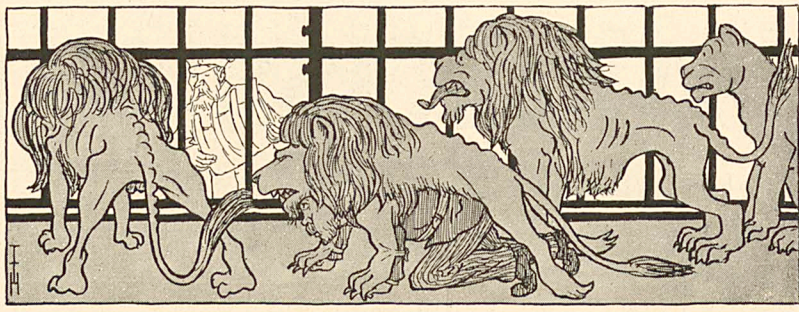
Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.

Copyright 1915 by Simplicissimus-Verlag & n. n. & Co., München

Die Jagd nach dem Glück

(Zeichnung von D. Gullkanfon)





In einem der fleischlosen Tage gelang es Herrn Privatier Niedermaier, sich als Löwe verkleidet in den zoologischen Garten einzuschleichen und in Raubtierkäfig an der Fütterung zusehen.

Die Zeit

Von Minnenmat Matsos Fötscher

Dreißig Monate und Matrosen marschirten mit einem Zug, der uns bis zum einzigen Pfisterstein vertraut war, da er fast Wochen täglich zweimal von uns zurückgelegt wurde.

Gerade ist nicht zu früh, und die gewittertschönere Luft flimmert bis wie über einem Völkchenfeuer. In einer Verbindung von Staub zogen wir schlapp, durstig und verlummt dahin, im Blicklicht: eins, zwei, Schicht, Schicht, Schicht, Schicht.

Gerecht für die dürstigen Gegebenheiten auf den Fußstegen links und rechts hat niemand von uns Zimmerlichkeit. Jeder verhielt mit Augen, die aus Müdigkeit und vor dem fließenden Mittagshimmel kalt gefollosen waren, die Dänen des Vordermannes, die Fußstegen des Nebennannes.

Ich bildete den linken Flügel des letzten Gliedes. Hier mit bewegte sich unheimlich gleichbleibend, wie die einem Penzel gehorchenden Kettenschneisen in den Schuldnalen, ein Bild, das ich fundamental so fumbelang vor mir gekostet hatte, dem ich nicht das geringste Neue mehr abzuminnen vermochte: Lauter gleiche Kedergerute, jeder mit dem gleichen Blickfeld an der gleichen Stelle, Lauter gleiche Seitenmaße, die im selben Moment leise an linke Schenkel antillierten. Prall ausgefüllte Hosenböden mit einer einzigen, sich verzweigenden Falte, die ihnen den Anstand gab, als ob sie Beschläger schmitteten. Gleichmäßig vor- und rückwärtigende rechte Arme mit flachen schmaligen Händen, gleiche linke Oberarme, Rechts von mir, hintereinander, wie auf einer Schiene aufgereiht, rote Halsentwürfe. Und über den dreißig blauen Mägen ein wunderbares Spalier von Gewerkschaften, die in einer Bewegung zwischen Schwänden und Wippen den Austausch der großen Goldentwürfe nachließen.

Diese Zeite werden für Entanden laut und brodend, wenn die Höhepunkte hinter dem Fort überflüchten wird. Dann liegt die Gestalt in lauter Kurve ab und fährt an dem Müdigkeit vorüber, wo die dicke Schwung mit Kanna klappert und einen Matrosenm provociert. Dann ein gesunderer Wiefenszug, welcher in den von der Hinterbeklung gewundene, tote Viertel am Ende, hinter dem Depot, mündet.

Dort — ich bemerkte es flüchtig — sah diesmal auf einer Bank unter den Kastanien, bequemer vorüber genügt, mit dem Wägen auf die Schenkel gestützt, ein alter, schneiseibärtiger Herr. Er lächelte gleichsam zu Boden und hielt zwischen gefalteten Händen einen Stock; damit zog er, in dem Augenblicke, als ich passierte, eine leise spielerische Xine in den Sand. Er schaute nicht auf bei unserem Vorübergehen.

Er hat nicht einmal nach uns geküßt, da wir im treuen Gleichschritt vorbeizogen: dreißig Monate und Matrosen, die eventuell morgen, mitten auf dem Meer, wieder vom Himmelstamen Lande, in einem Badofen betreten oder in die Summe, ewige Nacht der platten Flügel verdrängen — im Erben noch die Flügeln flüchten.

Ich rüß Goldes, was noch immer wie beim ersten Male blühten, wenn sie neben mit Krommen und Pfeilen, mit Staub und Schwelgergeruch, fliegend und blumengeschmückt oder schweigend und

blöb. Alles Schöne, denke ich dann, alles Fröhler, Mäher, Gatten, alles Ärgeln, alles Ärgeln, alles Reife, Junge, Alte, — alle für die gleiche Zeit selbstzug, marineblau. Und der Alte schaute nicht einmal auf. Vielleicht einer die! Abwaschen, ich sah einmal tief in den russischen Wäldern etwa hundert deutsche Feldgrüne ruhen. Die horkten, von den glühenden Fügen des Abendstimmels beleuchtet, in langer Reihe in einem Graben, das Geröche wie ein Kind in den Armen, den Kopf zurückgeworfen, die Augen geschlossen und den Mund weit offen; alle hatten den Mund weit offen, bis auf zwei wertlose wandelnde Vögel.

„Die Ärmsten!“ entgegnete Abwaschen. „Gewiß hatten sie einen anstrengenden Marsch hinter sich. Der Hien federt viel von den Zeinen, und wo Breitenbach der Atem ausgeht, beginnt Hinenbach zu laufen.“

Abwaschen, was läßt dich von dem Matrosen dort, der das Pferd stiegelt? — Der Kleine? Nun: lustig, gutmütig, pomadig und nicht gerade sonderlich intelligenz.“

Woh! Du hast einen hübsigen Blick für Leute aus dem Welt. Ich wünschte, du könntest dich selbst so beurteilen. Nehmen wir an, der Matrose sei in Zivil Staatsbürger oder Freirepüter, denn ich kenne ihn nicht. — Hey, Abwaschen, vielleicht hat dieser Mann während des Kriegs einmal, vom englischen Kanal aus, in „Mutterstift“ durch einen einzigen fargen Druck mit seiner Hand — tauglich Frauen im fernem Indien zu Witzen gemacht.

Meine Freundin lächelt. „Im, die Möglichkeit existiert. Er kann ich doch etwas mäßigformel von seiner Ueberzeugung an bis heute als Bernerter Speer, Wärtle und Margarine befüßt haben.“

Jüggelen. Eder er mag manchmal in wimmernden Mäkten, während ihr in warmen, heißen Schwaben schleimtet, garnicht auf unferne Erdkrug gewesen sein, sondern tausend Meter darüber, an den Rücken eines schwebenden Hiesflüchters, Gammert, in der graulichen Hellschichtigkeit der Wolken weit Angst und Mat wider Lob und Tausel gekämpft haben.

„Hellen Jimmern schleimtet?“ wiederholt Abwaschen. „Wie? Sie untersticht hier ein Schafweide (Keldbörner für die Marine), um eine Falte ihres modischen Tauentleides zu ordnen.“ „Weißt du nicht, daß ein Pfund Butter jetzt drei Mark dreißig kostet, für das ich früher eine festig, vier — (ie befinnt sich) „eins vierzig zahlte; und wie rar Petroleum —“

Zwei, ich weiß. Das heißt, ich hätte es, aber nicht mit mir in Magen oder am Gelbdesert; und ich veresse mich darüber. Ich erndete, daß aus Rohle Gold und aus Gold Papier geworden ist, und esse, selbe Wärdung nicht begreifend, zu dir, um mein Etanzen an dem beinigen zu fügen. Und du? Du kostst Pflanzen zu Mus ein und erhaltst dabei ein formloses Erlebnis mit einem gefangenen Pelziger, der du in Zukunft pflegst. Meine fette Korbherberei und unheimliche Kamerabin, wo möchte dir warmer Herz und hellen Kopf abspinnen! Aber ich glaube: Wenn du einem Lagen mit liebevollem Blick abwaschen, wie einen Wollentuch zu befeuchten und zu säubern, und dieser Wollentuch sich unperfektes in einen Pudel verwandelt, du würdest keinen Moment deinen freudigen Blick verlieren,

die Schere nicht aus der Hand legen, sondern unbestimmt, als sei nichts vorzufallen, um den Pudel ledern und herauszupfen. Überlege die Dede: Es liegt noch keine gute Jahre zurück, daß die die Scheren mit Gemeln aus Weigenmehl fütterten und uns Hölle aus fremden Ländern ins Haus luden. Die verdorrten hier über Nacht, uns verbungern zu lösen. — Nun, je haben unser Menu umgewöhnt, aber jetzt, uns schmeckt auch die Quasommehel? Wir füttern unsere Küsten fett. — Um sie später am Spiel zu kruten. Deine Baden, Abwaschen, sind noch rot, deine Augen bligen heller, denn je, daß sich die -stones und -ares und -eins und -eines wieder verwandern. Es ist, als hätten neidliche Nachbarn mit eine dem Erbäude Deutschland alles, wozum es sich löste, worauf es gebaut hat, fischlich entzogen, um es zusammenzutreten zu sehen. Jedoch dies Deutschland hängt nicht und wartet nicht, sondern bereit vom tüpferischen Oberst zeigt es sich, ein vollendetes, grünerer Bau, fest auf eigenen Fundamenten, erst jetzt redt in seiner impetiven Weisheit, das getrümmerte Gebälk herum begräbt die Herzhörer.

Wie fährst du das? — „Grosartig.“

Ich was, großartig. Du sagst das so, wie man es vor einem Sonnenaufgang sagt. — Sie lächelt wieder. Die hübsigste, impetiveste Wädeln, das zum Joren reigt, und dem ich doch nicht bezugommen vermag, weil ihm eine gewisse, unheimliche Gierigkeit anhaftet, wie sie eigentlich nur ein tiefergefärrtes gute Gemissen besitzt. Ich, Abwaschen, für dich die die Gegenwart kein Wunder.

Alles ist Wunder,“ erwidert sie, „und kein Wort dessen wert. Kommt zu mir zu Nacht, Kartoffeln einzukaufen.“

Ich sette neben ihr her, beobachtete sie höflich von der Seite, bemerkte ich doch innerlich ein schönes Besonnenes daran habe, wie sie emsig und Flug ihre Einkäufe und vielartigen Geschäfte besorgte. Sie ist eine reizvolle, gesunde Frau, die allem vorant und dort, wo ihre Gedanken weilen, folgt ihr die Hände hinsteift. Aber ob sie auch dabei unaufrichtiglich mit dem Ventr über die neuen Anzeugschichte und über ihre gefallenen oder klumpfenden Schöße schwärzt, über Demissionen und französische Niedertage, über Zärtlicheit und schmaragelbe Gefolge, ob sie auch bisweilen zwischen lebenden oder künftigen Geliebten einen Haut oder leucht, — scheint doch ihre Seele weder das erhabene, herrliche Ereignis Krieg noch den unheimlichen, steigenden und Wier an Ötanzen zu erschauern. Abwaschen, Wärtle, Kaffen, Wäntschungen erleben sich, Niemand gleich, um Entschädigung zu eingeben. Menschen überleben sich gegenseitig wie die Zaubrer der Gegenwart und in der Gebe, unter Wasser und in den Klüften. Sie blühen, kochen, sprechen und töten auf Meilenweite und hunden blutigen Dingen schaffendes oder verleidendes Leben ein. Epide du nach niemals das Verdrängende des Fortschrittes? Läuft dich nie ein dumpfes Grauen, quält du dich nicht mit Zweifel von dem flüchtigen Wärdel des Alls, da du auch fühl, daß Staatsformen nicht fähend sich ergeben, die wie tief unter Asphalt verborgen wärdet; daß weder Menschen mit Schind und Keule gegen Menschen stehen, mit Ertrindufen töten —?

Die Erde ward zu einer schwarzen Insel zwischen Meeren von Blut und Tränen. Darüber liegt der glühige Dampf der Verdäunung, den Donner erdrösend und das Glockenläuten. Und aus diesem Chaos stürzt die Wahrheit gigantischer Zahlen des Schreckens und des Schmerzes für die Gerechtigkeit. Sieh mal, liebe Freundin, hier diese bunte Sandkarte im Schauenster. Siehst du das große rote Gebiet? Das ist das neueste, das jüngste Deutschland! Aber Atanagora gibt mir einen Rasenstüber und zieht mich weiter. „Aber saunt, bleibst leben.“ bemerkt sie. „Ich will noch zur Bank, Kriegsanleihe zeichnen, und abends ins Konzert zum Besen.“ — „Ich höre sie nicht weiter an; ich laufe empört davon, und ich will sie nie wiedersehen. Aber ist dieses Wesen, daß ich mich herumtragen tausendmal tragen soll! Ich habe sie auf der Straße kennen gelernt, und sie schwärzt über die Weber und Webin. Auch läßt sie sich doch nicht von mir beeinflussen. Ihr Wesen ist dienerlos.“ Wenn ich das wolkentrömmelnde Kaffeekaus betrete und einem der losen Mädchen von Gesellschaften, von 70000 gelangenen Küssen besetzte. Dann ruft sie mich zum Gehäug: „Aber Dickling, wie sieht dein Scheritel heute schief.“ Und wenn ich sie erhalte: Wehst du das Dweisel über die beiden Götze deiner Freundin? Der eine ist gefallen,

der andere hat sich verlobt. So wird sie gleich fragen: „Mit wem denn?“ Und sie nennt den Krieg Dumm, ungewislich, weil das Längen, das Nachschürmen, das Kartenlegen, das Reiten und die Straßenbeleuchtung verboten oder beschränkt sind. — „Aber nein — Atanagora ist anders; nein, nein, ich tue dir besser, solchen Frau Unrecht.“ Die Art, wie sie den mächtigen Geschicknissen des Krieges begegnet, wie sie sich den außerordentlichen Verhältnissen anpaßt, hat nichts gemein mit der Leichtfertigkeit der Kokotten. Nur verleihe ich sie wohl nicht. Vielleicht lebt Atanaga doch noch einer höheren Weltweisheit als ich. — Alles ist Wunder. — Unbestreitbar liegt etwas Cupereices in ihrem Wesen, mich immer wieder anlockend. Ich weiß, ich würde einsam und rubellos werden, wenn ich mich von ihr loslöste. Es würde sein, als ob ich eine Mutter, eine Schwester und eine Braut zugleich verloren hätte. Denn wie sind freie Freunde, die jedes dem anderen ihr Bestes schenken. Wir haben uns aneinander geteigt und geliebt; und wie lange ist's her, daß wir in friedlichen Stunden des Strohstins, der Kunst und der Liebe —

„Mistung! Au-gen erreckts!“

Dieses scharf ausgeholene Kommando riß meinen Kopf herum und die Köpfe all der anderen, die

mit mir geschliffen marschierten. Scheritel, Scheritel. Im Nu waren unsere Mäseln gelockt. Unsere Beine schlugen in klappenden Panzerfüßen das Pfahler: wir salutierten vor einem Leutnant. Aber etwas Selbstiges war vorgefallen; ohne Zweifel empfanden es alle, obgleich es weder damals noch später ausgesprochen wurde. Es war, als ob wir dreißig Monate und Matrosen während des Maritimes plötzlich alle gleichzeitig eingeschlossen wären und doch ohne Bewegung, wie mechanische Puppen, unseren Weg fortgesetzt hätten. Dann waren wir alle gleichzeitig erwacht. Obgleich hatten wir eine lange Strecke in diesem Zustande — Ich schaute mich um. Da sah noch, unweit hinter uns, der würdige Geier unter den Kaskanen. Und wiederum sichtlich gleichzeitig, wie von ein und demselben Geißel getrieben, gingen wir nun an geschäftig zu werden. Es kam eine lebhafte, stolze und auersichtliche Unterhaltung in Gang über kriegsstatistische Nachrichten und über Deutschlands Zukunft. Aber zwischen durch, im Stillen, nistete sich ein Gedanke in mein Gehirn ein. Eine fixe Idee, mag Atanaga es nennen. Ich werde es nicht mehr los.

Ich bildete mir ein, jenseit alte Her mit dem wolkenden Schmeibart sei der liebe, der große, sei der große Gott gefahren, und die leichte Furcht, die sein Stroh im Gänge sag, habe die Zeit dargestellt.

Kitcheners Mission

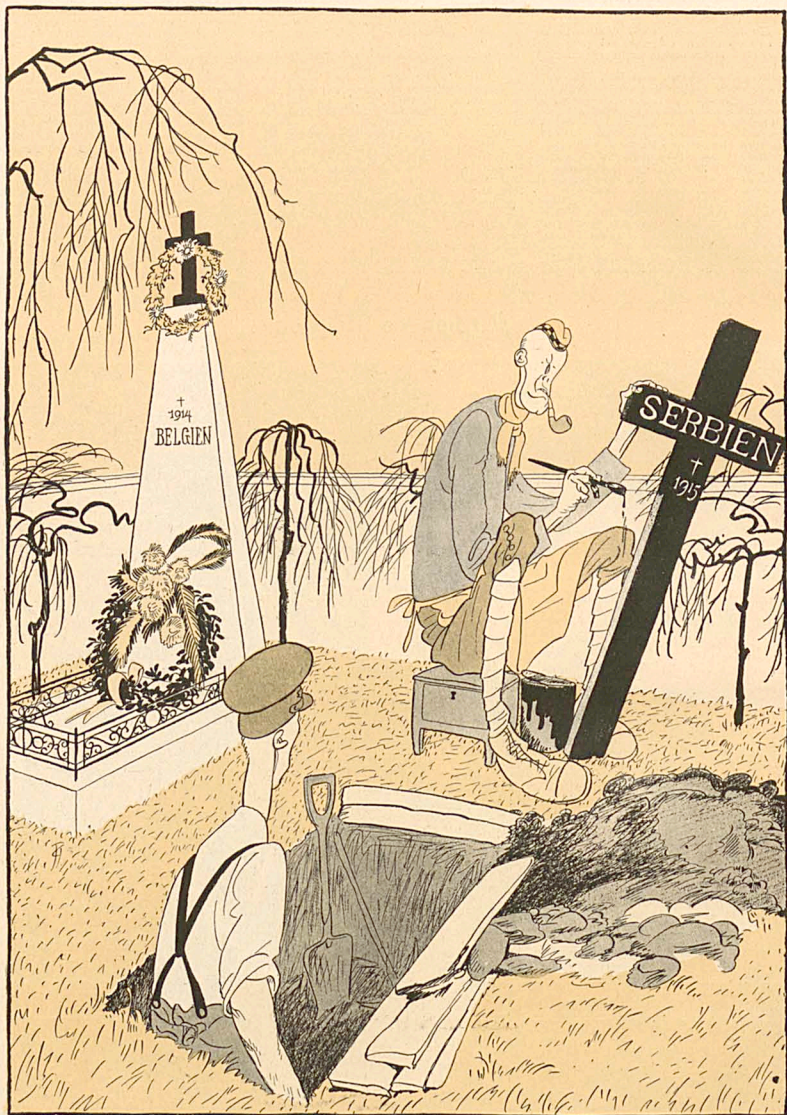
(Zeichnung von Wilhelm Giese)



„In Europa findet man kein Publikum mehr. Ob wir in Asien und Afrika mit den verbrauchten Nationen mehr Glück haben —?“

Der Totengräber

Zeichnung von 2849



„Wenn jedes Jahr nur ein Volk für uns stirbt, können wir es noch vier Jahre aushalten.“



Mit unveröffent- lichten Beiträgen von Wilhelm Busch / Carl St. A. Geibel / Selma Lagerlöf Oberstudienrat Georg Kerstenschneider König Max II. / Arth. Schopenhauer Heinrich Erbcl / Hans von Weber und Zeichnungen von Gulbraunson Oberländer und Pretorius In den besten Buchbindungen **Kostenfrei** feinf gegen Vereinfachung von 50 Vg. in Worten von der Vereinigung Münchner Verleger 1914 e. V.

Ein künstlerisches Erinnerungswerk an den Weltkrieg von dauerndem Wert!

THOMAS MANN

schreibt über die Kriegsnummern des Simplicissimus: Da ich gerade an Sie schreibe, möchte ich Ihnen doch einmal meine Ehrliche, sich immer erneuernde Freude darüber ausdrücken, daß wir dieses Blatt haben. Wo in der Welt gibt es zum zweiten Mal ein satirisches und nationales Kampfbblatt dieses Niveaus, — eine Zeitschrift, die es versteht, zugleich so künstlerisch, so literarisch und so volkstümlich zu sein? Man kann den Globus absehen und findet keine...



Soeben sind erschienen:

KRIEGSNUMMERN DES SIMPLICISSIMUS

Erster Band: August 1914 bis März 1915
Zweiter Band: April bis September 1915

Preis jedes der in Leinen nach einem neuen Entwurf von Th. Th. Heine gebundenen Bände 10 Mark

Viele Anfragen haben uns veranlaßt, unsere Kriegsnummern außer in den regelmäßigen Halbjahresbänden auch in diesen, nur die eigentlichen Kriegsnummern umfassenden Bänden in eigenen, wirkungsvollen Einband herauszugeben. Der erste Band umfaßt, der Vollständigkeit wegen, auch die Nummern von August und September 1914, der zweite umfaßt das ganze zweite Halbjahr des Weltkriegs.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Simplicissimus-Verlag, München-S

Soeben erschien:

Dr. ADOLF KÖSTER

DIE STILLE SCHLACHT

KRIEGSBERICHTE AUS DEM GROSSEN HAUPTQUARTIER

Umschlagzeichnung von Karl Arnold

Preis geheftet M. 1.50, in Pappband M. 2.—



Adolf Köster sammelt in diesem Band seine Aufsätze aus der Zeit vom Februar bis zum September 1915 über alles, was er an und hinter der Front in Flandern, Belgien und Nordfrankreich sah. — Rein sachlich schon bieten seine Kriegsberichte eine Fülle des Packenden, Interessanten und Erfreulichen. In Anschauung, Gestaltung, Frische der Darstellung und Schönheit der Sprache aber gehören sie wohl unbedingt zu dem Allerbesten, was wir bisher von der Art erhalten. Das macht, es hat sie ein echter Dichter geschrieben.

Vorrätig in den Buchhandlungen Verlag Albert Langen München-S

Soeben erschien:

Lena Christ

Unsere Bayern

anno 14/15

Dritter Teil

(Evangens Kriegsbücher Bd. 15)

Umschlag von E. Thöny

Geheftet M. 1.—, in Pappband M. 1.25



Früher erschienen:

Lena Christ, Unsere Bayern anno 14

Erster und zweiter Teil

22. Tausend

Geheftet je M. 1.—, in Pappband je M. 1.25

Dr. Carl Busse in Belgien & Klafings Monatsheften: Wenn man später einmal wissen will, wie es im ersten Halbjahr des Weltkriegs in München, ja in Bayern ausging, so wird man in höchster Lebensigkeit in diesen Büchern den Atem der Stadt und des Landes, den Rhythmus des geisterigen Lebens, die Stimmung der Ausrückenden und Zurückbleibenden festhalten finden. In den paarzig Dutzend Jahren gibt es einen einzigen Solisten: das Volk. Es lacht und jährt, opfert und kämpft, blutet und liebt in vielen an sich gleichgültigen und namenlosen Wertetern. Aber aus ihrer Gesamtheit tritt uns doch eben das Bild der Nation, die Haltung ihrer Mächtig und Schwäche entgegen. . . . Bei aller Größe des Mitmenschen hat Lena Christ die Ruhe, die so vielen ihrer Gefährdeten genossen abgeht; sie hat den Sinn für Humor, für den wundervollen Volks Humor, ohne den niemand an die Darstellung der Zeit geben sollte. . . .

Vorrätig in den Buchhandlungen. Verlag Albert Langen, München-S



„Das is was mit dem Krieg! Behn Jahr' sag' i'st jetzt scho bei Schweinebraten, Nierenbraten, Schlegelbraten, Gantbraten, Brustbraten — — und jetzt soll i auf meine alt' Tag no unternat'“

St. AFRA Die Perle aller Liköre Deutscher Cognac Exquisit Echter alter Cognac. Cognacbrrenerei E. L. Kempe & Co Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.

Der jährliche Verkauf von vielen Millionen beweist die hervorragende Heilkraft der echten

Emser „Liebesgabe“ Pastillen

Altbewährt gegen: Hiesigen, Hiesigkeit, allen Verschleim, Influenza Man achte auf den Aufdruck „Königl. Emser“ und weise Nachahmungen zurück.

BRUNNEN

ANNEHEIM Vertretungen in allen größeren Städten.

Pallabona unerreichtes trockenstes Haarentfernungsmittel entfeuert die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verleiht dem Aussehen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesichts, geschützt, Aerztlich empfohlen. Preis 25 — 30, 1.20 u. 2.50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien oder franco von Pallabona-Gesellschaft München 30. Nachahmungen weisen man zurück.

Der Mensch in der Jugend, auf der Höhe der Kraft und im Alter. (Illustration of a man and a woman)

MORNIUM ALKOHOL 18 karät. Gold-Dublee Extrafine Kavalier-Hhr Doppelmalen und herrlich glühenderes Sprungdeckel, Metall-Streifen-Zylinder, Sekundärzylinder, primäre Anker für Halbbreit 3 Jahre Garantie

Erosan das neue ideale Nerventonicum bei Nervenschwäche. (Illustration of a bottle)

Verblüffende Erfolge Methode des Rustin. (Illustration of a person)

Neu! Selbststrierer! Neu! Große Ersparnis, kein Wegwerfen der Klappen... (Illustration of a machine)

Zuckerkrankte Saltenloses Gesicht. (Illustration of a person)

Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen? (Illustration of a person)

Kriegs-Briefmarken in versch. alle ger. ab. 2.50

Qu.X Beine (Illustration of a person)

Ludwig Thoma's Hauptverke! Andreas Wöfl, Der Wittib, Rauschbühnengeschichten, Sante Frieda, Die schönsten Geschenkbücher!

Sittliche oder unsittliche Kunst? Von Dr. E. W. Bredt Mit 75 Bildern. Teufliche und Groteske in der Kunst. Mit 100 Bildern.

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten. (Illustration of a bottle)

Echte Briefmarken, Preisliste f. Briefmarken August/März, Bremen. 1000 verschiedene echte Preis 10 Mk. (Illustration of a person)

Austria and ihre Kinder



Wie kist du Mutterland, beklüdet
 In deinen Söhnen allent,
 Es ist nicht einer abgetretet,
 Den Herben zu Grollen.

Esch-Dalmatiner mit Freut
 Gieb die getrennte Söhne,
 Und noch der stolze Ungar ist —
 Das Lieb in stolzer Söhne.

Es ist den Befolgen nicht ein Graus,
 Geduld so bereit zu — füllten
 Zehn ein, du Grollen, ins Mutterhaus —
 Dein Mithden nicht mit hüpfen!



„Piccolo, 'raus, wir halten jetzt Kriegsrat!“

Vor einem gemeinsamen Soldatengrab

Hier schweige der Daß, denn alle, die da unten ruhen, ob Freund, ob Feind, liebten die Heimat und haben für sie des Vaters blutige Tränen geweint. Für jeden taucht ein ferres Weib, ringt durch die Wälder sich weh und wund und beiligt den toten Soldatenleib in seinem stillen, erdigen Grund.

Hier schweige der Daß, der uns umgibt im harten Kampfe um Sieg und Trost, denn sehr wie die Erde die Heiden liebt, die für sie fließen in heißer Not. Sie haben da unten in frommer Huld die Hände ineinander gesten und wandern ohne leibliche Last den Weg der Ehrigkeit hinan.

Hier schweige der Daß, seid still und lauscht hinüber in eine andere Welt, wo Stimme mit Stimme zusammenrauscht, in liebender Freude steigt und fällt. Einst grünte Feinde in Daß und Eppert, Raubtiere in dem Unwald Zeit, sind sie nun treue Brüder in Gott und leben lachend die Ehrigkeit.

Wilhelm Fregels

Lieber Simplificissimus!

Die beiden Vizewachmeister — Dolmetscher unseres Gefangenlagers — S. und M., in Zivil Ortschaften und Inhaber von Weltfirmen, natürlich ehemalige Einjährige und Divisionsaspiranten — führten einige Franzosen durch die Stadt zum Schneider, da sich die Gefangenen auf eigene Kosten neu einkleiden wollten. Der Hauptmann hatte seine Einwilligung gerne gegeben, weil durch solche Maßnahmen die Kompanietafel erheblich entlastet wurde. Leider begegnete der Trupp unserm neuen Lagerkommandanten, der festset, als er Zweck und Ziel der Waise erfahren hatte, mörderlich zu schimpfen anfang und unter andern sagte: „Ich dulde so etwas nicht, da können die elendesten Durchstechereien vorkommen.“ Dieser Ausbruch wegen wurden die in ihrer Unschuld getränkten Waise privatim beim Adjutanten vorstellig, der auch alles wieder einreichte. Denn am nächsten Tage ließ der Kommandant die Einjähriglinge zu sich kommen und sprach also: „Ich gebe zu, daß bei Ihnen meine Befürchtungen nicht zutreffen; denn ich habe mich davon überzeugt, daß Sie im Zivilleben Herren sind!“

Ein anderes Mal erregte ich den höchsten Unwillen des Kommandanten, und er beschickte mich coram publico in wenig parlamentarischer Form, daß er bei desto andauernder an. Ich nahm die Daffern

zusammen, schweig und betrachtete von mir aus den nanzen Vorkall als nicht gefahrlos. Diese selbstliche Raube mußte dem hohen Herrn mächtig imponiert haben; denn einige Tage später rief er mich heran und unterließ sich längere Zeit äußerlich liebenswürdig mit mir. Beim Abgehen bedachte er sich noch einmal um und rief: „Aberigens, was ich zu fragen vergessen habe: was sind Sie eigentlich im Zivilberuf, Herr Adjutant?“

Aus Wildwest

Der rauhe Teddy ließ verbreiten, die Kampflust habe ihn erwischt; er wolle gegen Deutschland reiten. Hernachens aber war es nicht.

Und in der Tat: der Kugelregen gilt heutzutage für risikant, so daß nach kurzem Überlegen der Teddy davon abstand.

Ein jeder kauft, ob Zwerg ob Riese, die Waffen, die ihm Gott verlieh; das Günstige greift gut Afterbede, und Teddy sabbert andauernd.

Edison Gum



„Cadenza hat ganz recht, daß er Ödiz zusammenschleift. Wenn es nicht mehr da ist, brauchen wir es auch nicht einzunehmen!“

Lieber Simplissimus!

Herr Universitätsprofessor X. und sein gelebter Kollege, Privatdozent Y., sind schon acht Tage zur Ausbildung eingesogen und scheuen keine Mühe, den Anforderungen des ungewohnten Dienstes gerecht zu werden. Da geben sie eines Abends spazieren. Plötzlich bemerkt X., daß er und sein Kamerad ungleichen Schritt halten, und sagt: „Lieber Y.! Sorgen Sie mal, haben Sie oder habe ich jetzt falschem Tritt?“ Worauf Y. antwortet: „Weshalb selbst nicht — fragen wir mal diesen Unteroffizier!“

Ich halte Instruktionstunde über den Waffengebrauch des Postens ab und frage einen biederen Landknecht, einen „Unausgebildeten“, wo er hin-aufsitzen habe, wenn der Attentäter auf das bettete Halt nicht stehen bleibe. „In die Weine“, erwidert er ganz richtig. — „Warum nicht in die Brust?“ — „Damit er sich dann entschuldigen kann.“ Herr „Häselhellerbetreter“, war die Antwort des Schlämmer.

Eine Fabrik sucht Arbeiterinnen, die schon an Maschinen gearbeitet haben. Es meldet sich auch ein etwas auffallend gefellbeteres Mädchen. Haben Sie denn schon an Maschinen gearbeitet?“ fragt man sie ungläubig. — „Aber gewiß“, beteuerte sie, „wie haben ein Kausfell!“

Ritzener, Lord of Hartum auch Der Bluthund genannt

Ja, früher war er stark genug.
Die Kräfte zu zerstreuen;
Denn müßt ihr das nicht befehlen —
Er ist nun einmal nicht mehr jung.

Ja, heut ist eine andre Welt;
Was heßt ihr ihn auf Reisen?
Seid froh, wenn er als Hofhund bellt —
Er kann ja nicht mehr beißen.

Johann Kling

Der letzte Feind

(Bilderung von H. Wenneberg)



„Wir könnten so glücklich sein, Emmy! Hoffentlich stellt uns dein Vater nicht noch ein Dreckhindernis in den Weg!“



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichniss 1914/15

über die Verlagstätigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915



Die ROMANE DES JAHRES 1915

<p>Ely Braun Lebensjucher Roman. 1.—20. Laufend</p> <p>Geheftet M. 5.—, gebunden in Leinen M. 6.50, in Halbfranz M. 9.—</p> <p>Die große Künftigkeit unserer Zeit: wie konnte aus der sich schleichend entwickelnden höchsten Grausamkeit der letzten Jahre das mächtigste und beständigste, das herrliche Geschick entstehen, das uns in Deutschland mit staunender Bewunderung erleben, — findet in Ely Brauns Roman eine künstlerische Antwort. Die Ereignisse lösen sich in die Harmonie einer von aller Schwermut befreiten Dialektik, und als dieser Zeit der Krieg mit seiner erschütternden und erhebenden Tragik den Weg weist, auf dem sie ihr weiches Ziel sucht. Es entsteht in diesem Werk in so prächtigen Schildern und im Rahmen einer (raumreichen, farbigen) Darstellung die Gegenwart lebendig, und wie Roman in ihm den ersten Zeitraum von wirklich innerlicher Größe erschließt und willkommen heißt.</p>	<p>Bruno Frank Die Fürstin Roman. 3. Auflage</p> <p>Geheftet M. 3.—, gebunden in Halbfranz M. 4.50</p> <p>Es international dieser Roman sich dadurch gibt, — sein Erlebnis ist bebildet, — garstlich erfüllt von der Schreckenheit, die immer wieder eckelbar war, und überaus die der lebenden Wirklichkeit, deren Kampf um die anderen vorzuziehen. — Der ewige Kampf des Menschen dieser Welt als Antwort aus dem Kampf durch die "Macht" zum "Macht" führt, aber dann dämpfer Wirklichkeit durch die Schwermut der Distanz zum letzten Freiheit der Distanzfreiheit gelangt, getroffen vom Willen des einen zum Ziel. — Das ist der Jubel vom "Kann" immer wieder über. — Es werden gerade beide Teile sein, denen dieser Roman etwas zu sagen, etwas zu finden hat von dem, was sie im tiefsten bewegt.</p>	<p>Adolf Paul Die Tänzerin Barberina Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen</p> <p>Geheftet M. 5.—, gebunden in Leinen M. 6.50, in Leder M. 15.—</p> <p>Adolf Paul wählt das Leben der Tänzerin Barberina, ihre Zerstörung in Dresden, ihre ersten großen Entwürfe in Paris und London. Mit feinem, geistreichem Geschehen gestaltet er den verflorsten Hof Ludwigs XV. und die feine damals das Welt als den höchsten Wert vererbenden Umsätze, und als Gegenstück dazu stellt er eine feine Barberina dem Hofe Friedrichs des Großen und führt uns damit in eine andere Welt, darin nicht das Weibchen lernt, sondern der Mann. Mit überreicher Kraft stellt Adolf Paul den großen Kampf vor uns hin, so daß seine Geschichte sich mächtig erweist und der Welt ein Roman. Es ist ihm ein Märchen, ein bald wieder liegenderes Gegenstück, er wird die Geschichte...</p>
<p>Leo Perug Die dritte Kugel Roman</p> <p>Geheftet M. 4.—, in Papptband M. 5.—</p> <p>Wie Kugel, die aus der Pöppe springt und Umarm den Tod ins Herz trägt. Die Romanromane aller...? Aber feiert aus dem letzten Augen. Kein höherer Roman, einer romanische Größe, ein Werk der Bilder und der Abenteuer, weil eine selbst bunte und hellen Welt der Willen. Eine verbotene Zeit löst die Augen auf und beginnt zu erklären: Die Höhe von Omphale und seinen drei Augen... Ein Werk, das den Leser auch dann nicht erschüttert, wenn er bei der letzten Seite umarmen ist, das ihn selbst, unerschütterlich, verändert, daß er in der Erde und unter die Erde zu verfahren, durch die diese Welt ist vornehmlich von so vielen Glück- und erlösenden gemessenen Romanenromanen entgegen.</p>	<p>Rnut Hamfun Kinder ihrer Zeit Roman. 4. Auflage</p> <p>Geheftet M. 4.—, gebunden in Leinen M. 5.50</p> <p>Der Mann, der die "Mutter" ist. Er ist ein Kind im hohen Alter, der nicht von allen Müttern sein. Den alten, kleinen, launischen Charakter und Charakter, und alles ist wieder da, ein Gesicht, eine Zerknirschung für die Überschieden, seine weltliche Schönheit in einem das Meiste und der Erde, seine Freude am Schicksal und seine verlegene Melancholie... Was hat man zu sein können, großartig, großartig nicht alles gelohnt... Aber ist nicht fast alles unberührt geworden?... Aber einige sind da, einige Gegenstände und Verrückte, aus dem Leben haben sie zu tief getrunken, um ihnen je wieder unter werden zu können. In ihnen geht Rnut Hamfun.</p>	<p>Selma Lagerlöf Jans Heimweg Roman. 10. Auflage</p> <p>Geheftet M. 4.—, gebunden in Leinen M. 5.50</p> <p>Einmal, München: Ein Weltbild in der Ungeheueren und literarischen Geschichte erzählt uns in diesem Werk... Es ist ein Leben, ein Leben, das das Leben ist. Die große, große Kraft, mit der die Dichterin für ihr selbstes Werk stand, ist hier.</p> <p>Selbst für Mädchenwelt, Leipzig: Da wird zum Ansehen, der Leser von Postkarten, an einem der ewigen Menschen, wie es hier in der Weltliteratur auch nur wenige gibt: zwischen König Lear und Don Quixote.</p>

ZEITGEMASSE GESCHENKWERKE

Wilhelm Klemm, Gloria!
Kriegsgebäude aus dem Feld



Holzschnitte von
Walter Klemm
Gebunden M. 4.—

Die schöne Kriegerin, Leipzig: Von den wichtigsten Zeichnungen sind unter die M. Klemms die eleganten und bildlich wie menschlich am stärksten... Er ist eine Kraft aus Holz und Eisen und Blut... Auf jeden Fall gehören diese Werke zu den besten, die bisher in der Kunst gezeichnet wurden. Die Holzschnitte von Prof. Klemm erlebten auf ausgedehnter Künstlerreise den Zeit genauen Charakter. Die innere Fernanforderung gefolgt Zeit und Bild ist unverfälscht.

Standarten wehn und Fahnen
Lieder aus großen Tagen. Ausgewählt von M. Gheeb

Zeichnungen von Prof. Walter Klemm
Gebunden M. 3.50

Zeichnungen für Wasserfreunde, Leipzig: Wenn ich dieses Werk als künstlerische Anrede, das der Krieg in Deutschland bisher hervorgebracht hat, so weiß ich sehr wohl, wie viel der Erwartung bedarf. Aber muss man den Künstler, der Genetterschönheit über den Wert der Bilder gebären anlassen, in beiden Fällen erhebt sich diese Ausgabe über die gewöhnlichen der letzten Monate... Und so ist hier Wert haben. Klemm zeigt uns ein Werk, welches, jedes Mal, jedes Mal.





Albert Langen, Verlag in München Verzeichnis 1914/15

über die Verlagstätigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915



GROSSE FARBIGE KRIEGSBILDER



1. Hof Gullkranzen
„Den Helden von Singtau“
Langens Kunstdruck Nr. 213



2b. Th. Solow
„Waffen an der engl. Küste“
Langens Kunstdruck Nr. 216



Quersd. Thron
„Aufgefassen“
Langens Kunstdruck Nr. 210



Quersd. Thron
„Der erste Schmer“
Langens Kunstdruck Nr. 212



2b. Wennerberg
„Ersitzungsfaktion“
Langens Kunstdruck Nr. 215



2b. Wennerberg
„Strategie“
Langens Kunstdruck Nr. 220



2b. Wennerberg
„Vematurlauf“
Langens Kunstdruck Nr. 222



2b. Wennerberg
„Ausmarsch“
Langens Kunstdruck Nr. 223

Preis jedes der großen farbigen Kunstdrucke 2 Mark

Außerdem erschien soeben eine schöne Mappe:

Zwölf Kriegsbilder von B. Wennerberg

Preis in vornehmer Mappe 20 Mark

Abgesehen von der bequemeren Aufbewahrung ist der Bezug der Bilder in dieser Form vorteilhaft, weil man die zwölf großen, farbigen Kunstdrucke von Wennerberg, die, einzeln bezogen, zusammen 24 Mark kosten würden, nebst der schönen Mappe für nur 20 Mark erhält.

Umsonst und postfrei

versendet auf Bestellung der Verlag von Albert Langen sein vollständiges, illustriertes Verzeichnis über Kriegsbilder.

FARBIGE KRIEGSPOSTKARTEN

Kriegspostkarten von B. Wennerberg

Serie 1 und 2: je sechs farbige Karten. Preis je 60 Pfennige.

Diese Karten, die, besonders auch bei unseren Feldgrauen an der Front, wohl die beliebtesten Kriegspostkarten sind, bringen farbige, originalgetreue Verkleinerungen der beliebten großen Kriegsbilder von Wennerberg.

Sie werden nur in Serien zu sechs Stück, nicht einzeln abgegeben.



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichnis 1914/15

über die Verlagsfähigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915

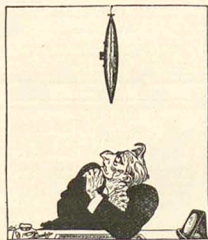


INTERESSANTESTES PRACHTWERK ÜBER DEN KRIEG

Eduard Fuchs

Der Weltkrieg in der Karikatur

Zwei Bände von je 300 Seiten in schönem Großquartformat, entfaltend insgesamt etwa 700 Zeichnungen und rund 100, zum Teil farbige Beilagen
Das Werk erscheint zuerst in 30 vierzehntägigen Lieferungen zu
1 Mark
nachher, in zwei vornehme Leinenbände gebunden, vollständig zu
40 Mark



Das Schicksal des Camille über dem Raupen Stopp
Ungeheurer Karikatur. 1914

Umfonst

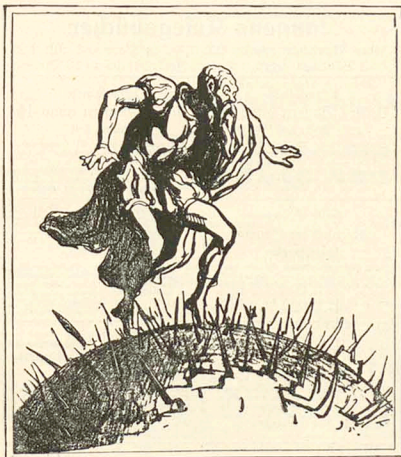
wollen Sie von Ihrem Buchhändler anfragen, ausführlichen, reich mit Bildern geschmückten Prospekt über dieses hervorragende Werk verlangen und

zur Ansicht

Die erste Lieferung

Prospekte

verfendet umfonst und portofrei auch der Verlag selbst



Der Zeitgeist: Mein Weg über die Erde wird immer beschwerlicher
Eisenzeichnung von Honoré Daumier

DIE BESTE KRIEGSCHRONIK

Eberhard Buchner, Kriegsdokumente

Der Weltkrieg 1914/15 in der Darstellung der zeitgenössischen Presse

Jeder Band gebietet M. 3.—, in Leinenband M. 4.—

Bisher erschienen vier Bände:

1. Die Vorgeschiedte. Der Krieg bis zur Vogesen Schlacht
2. Von der Vogesen Schlacht bis zur Einnahme von Svalkoff
3. Von der ersten Besetzung Camilles bis zur Eroberung Antwerpens
4. Von der Eroberung Antwerpens bis zum Fall Singlous

Zeitgeist für Bücherfreunde. Beispiel: ... Man haust über den komplizierten Krieg Bucheren und auch den großen Buch sagen sollte, wie glücklich er alles Wesentliche zusammengestellt hat. ... Unter dem Witz der meist wertvollen, schnell zusammengestellten Darstellungen des Krieges liegt hier ein unerschütterliches Werk vor, das nicht nur kulturhistorischen Wert hat, sondern in alle Zukunft als Standardwerk für Politiker, Historiker, Philosophen und als Erinnerungsbuch für jedermann empfohlen werden kann.

Die Warburg, Leipzig: Gerade diese Sammlung wird einmal für den Bücherliebhaber bedeuten. Aber auch für den Mittelstand besetzt dies Buch eine Bereicherung. Mit besten Wagnen folgt man dem sich überlagernden Lauf der Ereignisse, die hier von allen Seiten beleuchtet werden. Für diese Sammlung von Kriegsdokumenten ist sie auch wichtig darüber.

HERVORRAGENDE NOVELLENBÜCHER

Max Dauthendey

Geschichten aus den vier Winden

3. Aufl. 27

Gebietet M. 4.—, in Leinen gebunden M. 5.50

Dauerhafte Herrschaft: Dauthendey ist eine wirklich begnadete Natur. Auch in diesen Geschichten verbindet sich eine seltene Fähigkeit zur Fiktion mit einer Intensität des Schauerns, wie es nur der geborene Maler hat.

Karin Michaelis Stangeland

Weiter leben!

Kriegsromane. 4. Auflage
Gebietet M. 2.—, in Pappeband M. 3.—

Das Buch wird von weiten Kreisen willkommen gehalten werden als psychologisch und poetisch wertvolle Kriegsgabe. In diesen Romanen spiegelt sich der furchtbare Ernst, aber auch die Größe unserer Zeit. Es ist dabei ein Frauenbuch ebelter Art.



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichnis 1914/15

über die Verlagstätigkeit während des Krieges, August 1914 bis Oktober 1915



DIE BESTE BILLIGE SAMMLUNG VON KRIEGSNOVELLEN

<h4>Langens Kriegsbücher</h4> <p>Jedes Bändchen geheftet M. 1.—, in Pappband M. 1.25 Zwei Bändchen gehen auf einen Feldpostbrief zu 10 Pfennig</p>		<p>Eeben neu erschienen:</p> <h4>Lenas Schrift, Unsere Bayern anno 14/15</h4> <p style="text-align: center;">Dritter Teil</p>	
<p>Lenas Schrift Unsere Bayern anno 14 Erster Teil</p> <p><small>Stenographischer Vokal: Wie viele Ironie sich in dem Männerleben, seinem Leben, Empfinden und Tun ausdrückt, das ist Selbstschonung und die erkanntlich, fast unerkennlich, in der Anordnung wie in der Witzergabe offenbart sich eine harte künstlerische Form.</small></p>	<p>Lenas Schrift Unsere Bayern anno 14 Zweiter Teil</p> <p><small>Stenographischer Vokal: Die Figuren Lenas überliefern eine Unmittelbarkeit, die den Leser in das Erlebnis hinarbeitet und künstlerisch, das gilt auch für die Witzergabe, die einer für den besten Humor jenseits reismalige Erregung der Phantasie offenbart.</small></p>	<p>Alexander Castell Der Kriegspilot Novellen</p> <p><small>Bamberger Fremdenblatt: 'Die Kriegspiloten' rufen Offizier und Soldat und handeln nicht nur sachlich, sie handeln auch mit größtem Verstand, und das gilt ihnen erst innerer Beobachtungen. Die 'Kriegspiloten' ist ein feiner Erzähler.'</small></p>	<p>Alexander Castell Der Tod in den Lüften Kriegsromane</p> <p><small>25. 8. aus München. Berlin: 'Castell liefert die besten Luftkämpfe, mit wenigen Ausnahmen wird sie fesseln. Er versteht die feinerer Zucht des Krieges zu empfinden. Und er versucht sie mit Witz.' — 'Gleitschiff' Kriegsromane zu lesen, bedeutet eine Genus.</small></p>
<p>Heinz Galtner Abschied im Sturm Zwei Romane</p> <p><small>Die drei Romane, 'Abschied im Sturm', 'In seiner Heimat', 'Abschied im Sturm' gibt uns Heinz Galtner ein Bild von dem Leben der Militärpersonen. Die künstlerisch feinen Mittel sind es die Stimmung eines Zeit in höchste Stimmung zu verbinden.</small></p>	<p>Adolf Köster Der Tod in Flandern Kriegsroman</p> <p><small>Die drei Romane, 'Der Tod in Flandern', 'Die erste Nacht', 'Die zweite Nacht', sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.</small></p>	<p>Katarina Botsch Hie Hasburg! Kriegsroman</p> <p><small>Kriegsroman: 'Hie Hasburg!' — Aus ihm führt ein Held die große Heldentat der Zeit, die der Zeitgenossen eine große Aufgabe. Das ist es, was die Zeitgenossen in den Hasburgern sieht, mit dem Hasburger Glauben, die Menschen, die die Zeitgenossen aufzuheben das Rechte zu verstehen können.'</small></p>	<p>A. von Bestenlof Hie Hasburg! Kriegsroman</p> <p><small>Die drei Romane, 'Hie Hasburg!', 'Die Hasburg', 'Die Hasburg' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.</small></p>
<p>Ludwig Thoma Der erste August Zwei Einakter</p> <p><small>Die drei Romane, 'Der erste August', 'Der erste August' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.</small></p>	<p>Arnold Wlitz Die vergessene Wohnung Roman</p> <p><small>Die drei Romane, 'Die vergessene Wohnung', 'Die vergessene Wohnung' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.</small></p>	<p>Eberhard Buchner Kriegsgymnast Zwei Bändchen</p> <p><small>Die drei Romane, 'Kriegsgymnast', 'Kriegsgymnast' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.</small></p>	<p>Mar Beer "Bodhes...!" Drei Geschichten aus Frankreich</p> <p><small>Die drei Romane, 'Bodhes...!', 'Bodhes...!', 'Bodhes...!' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.</small></p>

BÜCHER AUS DIESER ZEIT UND FÜR DIESE ZEIT

<p>Dr. Adolf Köster Die stille Schlacht Kriegsberichte aus dem St. Hauptquartier</p> <p>Geheftet M. 1.50, in Pappband M. 2.—</p> <p><small>In der Zeit, die die Stille Schlacht erzählt, sind die Dichter des Krieges, die die Zeitgenossen in der Stille Schlacht erzählen, die die Zeitgenossen in der Stille Schlacht erzählen.</small></p>	<p>Mar Dauthendey Des großen Krieges Not Ein Gedichtbuch</p> <p>Geheftet M. 2.—, in Pappband M. 3.—</p> <p><small>Bamberger Correspondenz: 'Die drei Romane, 'Des großen Krieges Not', 'Des großen Krieges Not' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.'</small></p>	<p>Hermann Hesse Lieder deutscher Dichter Eine Auswahl der klass. deutschen Lyrik</p> <p>Geheftet M. 3.—, in Pappband M. 4.—</p> <p><small>Stenographischer Vokal: 'Lieder deutscher Dichter' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.'</small></p>
<p>Bruno Frank Strophen im Krieg Ein Flugblatt</p> <p>Preis 40 Pfennig</p> <p><small>Die drei Romane, 'Strophen im Krieg', 'Strophen im Krieg' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.'</small></p>	<p>Johann Peter Hebel Soldaten- und Kriegsgeheimnisse Herausgegeben von D. E. Sutter</p> <p>Geheftet M. 1.—, in Pappband M. 1.50</p> <p><small>Die drei Romane, 'Soldaten- und Kriegsgeheimnisse', 'Soldaten- und Kriegsgeheimnisse' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.'</small></p>	<p>Ulrich Hauser Die Kriegspilote der Daseinsgeliebten</p> <p>Preis 40 Pfennig</p> <p><small>Die drei Romane, 'Die Kriegspilote', 'Die Kriegspilote' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.'</small></p>
<p>Umsonst und kostenfrei</p> <p>versendet der Verlag von Albert Langen auf Bestellung eine Hilfsausgabe des Verzeichnisses 1914/15 über seine Verlagstätigkeit während des Weltkrieges, sowie einen illustrierten Prospekt über Kriegsbücher und Kriegspostkarten der besten Künstler.</p>	<p>Adolf Paul Strindberg-Erinnerungen und Briefe</p> <p>Geheftet M. 3.—, in Leinen gebunden M. 4.—</p> <p><small>Die drei Romane, 'Strindberg-Erinnerungen und Briefe', 'Strindberg-Erinnerungen und Briefe' sind es, die den Leser in die Furchen des Krieges führen. Die Schilderung ist hier zum Klang der Zeit gehört.'</small></p>	<p>Kunstdruck-Katalog</p> <p>Im Verlag von Albert Langen ist eine Reihe schöner Mitglieder aus Gemälden aller und neuer Meister erschienen. Diesen Werken sind reproduzierbare Kunstblätter beigefügt, die das Original in allen Details zeigen. Die Kataloge sind in allen Sprachen erschienen. Die Kataloge sind in allen Sprachen erschienen. Die Kataloge sind in allen Sprachen erschienen.</p>